

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1. 300 Jahre Reformation – Missmut des Innenministers über Protestanten 30.06.1817	14
2. Theodor Anton Heinrich Schmalz über geheime politische Vereine	15
2.1 Joseph Görres im „Rheinischen Merkur“	18
2.2 Friedrich Schleiermacher, 22.10.1815 in der Dreifaltigkeitskirche zu Berlin	19
2.3 Niebuhr und Genossen – die Wiederkehr der Jakobinerfurcht nach einer Eingabe	24
3. Preußens neue Westgebiete: Rheinland und Westfalen	25
4. „Republikanische Verfassung“ oder „landesherrliches Kirchenregiment?“	31
4.1 Kirchliche Verfassung betreffend – mit Bezug auf die Grafschaft Ravensberg 1815	32
4.2 Die Anordnung der Kreissynoden am 24.01.1817	37
4.3 Die Ravensberger Synodalversammlung in Bielefeld am 11./12.11.1817	39
4.4 Die Aufgliederung der Ravensberger Synode 1818	41
4.5 Westfälische Provinzialsynode in Lippstadt 1.-12.09.1819	45
4.6 Agenda und Synodalverfassung: Union der protestantischen Kirchen als autoritäre Übernahme	47
4.7 Die „Freimüthige Erklärung“ der Gemeinde Hörste	52
5. Sieben Oberpräsidenten und der Revolutionsverdacht des Monarchen	59
5.1 Die erste Verhaftungswelle am 14.07.1819	64
5.2 Schmalz im Verhör: Faktenkontrolle	66
5.3 Ausnahmerecht	68

5.4	Die 2. Verhaftungswelle nach einem Auflauf in Halle am 16.12.1823	69
5.5	Demokratische Entwicklung oder Hochverrat?	70
5.6	Eine deutsche Verfassung, zusammengestellt aus Gerichtsakten	75
5.7	Das Echo der Verhaftung des Bielefelder Lehrers Dr. Heinrich Clemen	77
5.8	„Demagogen“ statt Demokraten: Die Steckbriefsprache der politischen Polizei und die Stigmatisierung des Demokratischen	80
6.	Ernst Wilhelm Hengstenberg: Neupietismus gegen Demokratie und Rechtsstaat	84
6.1	Hengstenberg in Ravensberg	88
6.2	Manipulation einer Entscheidung des Monarchen im Zivilkabinett zur Besetzung einer Ravensberger Pfarrstelle	92
7.	Die Selbständigkeit der Evangelischen Kirche Ravensbergs gemäß Kirchenordnung im autoritären Staat – Presbyterium und Kreissynode als Institutionen seit 1835	96
7.1	Scherrs Verzicht auf die Wiederwahl als Superintendent	102
7.2	Eigenständige Positionen der Kreissynode Bielefeld	104
7.2.1	Zur konfessionellen Vielfalt im Kölner Kirchenstreit 1838	104
7.2.2	Toleranz, das Verhältnis zu den Juden und der Pauperismus 1844	106
8.	Außerhalb der Kreissynode – mitten aus der Stadt: Scherr, Ueber Kleinkinderschulen 1839	113
9.	Kontroverse im Staatsministerium (1834-1839) um Verschärfung der staatlichen Kontrolle	115
	Exkurs: Staatliche Überwachung und pädagogisches Profil: Die Bielefelder höhere Mädchenschule, gegründet 1828, in den Jahren 1838-1860	121
10.	Die 3. Verfolgungswelle – Das Kammergericht als Sondergericht für alle politischen Straftaten. Hermann Lüning im Lesekränzchen und in der „Gesellschaft der Volksfreunde“	126

10.1	Die Augsburger „Allgemeine Zeitung“ im ersten Quartal 1834	127
10.2	Greifswalder Burschenschaft als Studentenrepublik	131
10.3	Gesinnung im Verhör 25.12.1837 bis 19.02.1838 Hausvogtei Berlin, in Haft bis 15.08.1840 auf der Festung Silberberg	134
11.	Hermann Lünings Rückkehr in die Freiheit	144
11.1	Hegel, Jean Paul und „revolutionäre[] communistische[] Lektüre“	144
11.2	Hermann Lünings Rückkehr in polizeilichen Verdacht	147
11.3	Hermann Lünings freies Wort in der politischen Bewegung Westfalens der 1840er Jahre	148
11.4	Hermann Lünig – Naturfreund und Sozialreporter. Die Lage der Weber und Spinner im Ravensbergischen	150
12.	Otto Lünig: „Das Westphälische Dampfboot“, der Kommunismus und die Emanzipation der Frau	153
12.1	„Das Wort Kommunist bietet Gelegenheit zu einem wohlfeilen Witze“	153
12.2	Emanzipation – „eine Kategorie wie der politische Freiheitsraum“	158
13.	Otto Lünings „Schmähgedicht“ über den deutschen Bund und „Majestätsverbrechen“	160
14.	Beginn der gerichtlichen Untersuchung in Rheda	161
15.	Nächtlicher Tumult, Wirtshausgespräche und Hochverratsverdacht	164
16.	Urteil des OLG Paderborn in 1. Instanz am 26.11.1845: Politischer Prozess – politischer Tendenzprozess – die Staatsverwaltung als Partei	168
17.	Otto Lünings Gedicht über den deutschen Bund im Urteil des OLG Paderborn der 2. Instanz am 05.07.1846. Wirkungen eines Freispruchs	170
17.1	Plädoyer des Rechtsanwalts: Otto Lünig im „Tendenzprozess“	171
17.2	Historisch-kritisches Referat und die Freiheit des Dichters	173
17.3.	Die Freiheit des Dichters nach den Regeln der Poetik und der Vorsatz einer strafbaren Handlung	177

18.	Wirkungen der beiden Urteile über Otto Lüning hinaus	181
18.1	Urteilkritik des Innenministers	181
18.2	Kritik der Urteilsgründe durch den Justizminister	182
19.	Die Erwiderung der Richter aus Paderborn	183
19.1	„Erkenntnisse einer schönen Seele“ oder „Majestätsbeleidigung“?	183
19.2	„Politische Erörterungen“ des Gerichts – Justiz und Politik	184
19.3	Verspottung der Anordnungen im Staate und der deutschen Bundesverfassung durch das Gedicht	186
19.4	Schmähung des Deutschen Bundes – Polizeiliche Logik oder Prinzipien des Rechtsstaats?	190
19.5	Auswertung der Berichte aus Paderborn durch den Justizminister	191
20.	Das Kammergericht zur Ministerkritik und zur Richterantwort	192
21.	Interner und öffentlicher Abschluss der Diskussion um die Urteilsgründe	201
22.	Otto Lüning und seine Richter: Freispruch vom Revolutionsverdacht durch „Revolution“ der Richter?	202
23.	Epilog	204
24.	Karten	207
24.1	Die im Buch genannten ostwestfälischen Orte im Regierungsbezirk Minden 1848	207
24.2	Der Deutsche Bund 1815-1866 mit einem Hinweis auf die Grafschaft Ravensberg	208
	Anmerkungen	209
	Quellen und Literatur	255
	Siglen	255
	Archivalien	257
	Quellen und Literatur	260
	Verzeichnis der Namen	268